

VERANSTALTUNGEN

«blue louis» – der blue-chip aus dem Rheintal

BUCHS – An diesem Samstag, 20 Uhr, wird die Rheintaler Formation «blue louis» das fabriggli in Buchs zum Vibrieren bringen. Rhythm'n Blues vom Feinsten und einfühlbare Balladen in der Art eines Randy Newman oder Elton John wechseln ab mit begeisternden Coverversionen von Eric Clapton oder Dire Straits. In ihrem zwei-jährigen Bestehen kann blue louis auf eine bewegte Bandgeschichte zurückblicken. Über 150 Auftritte, u.a. am Jazz Festival in Montreux 2001 und an der expo.02 in Neuchâtel, machen das Quartett bereits zu Routiniers. Ihre im vergangenen Herbst veröffentlichte erste CD «No.1 first album» mit Songs die berühren, erzählen oder einfach in gute Stimmung versetzen, fand Beachtung im In- und Ausland. Der Sound von blue louis besticht durch transparente, ausgewogene Arrangements mit viel Raum für Improvisationen. Tom Fend am Schlagzeug und Marcus Schelling am Bass legen als kompakte Rhythmusgruppe ein solides Fundament. Die gefühlvoll gespielte Gitarre des für seine jungen Jahre künstlerisch reifen Marc Pauli kontrastiert und ergänzt das kraftvolle Keyboardspiel von Andi Loser, dessen charakteristische Stimme den Songs ihre unverwechselbare Prägung verleiht (www.bluelouis.ch).

Reservation unter Tel. 756 66 04, Di – Sa 18.00 – 20.00 Uhr oder www.fabriggli.ch.

Spannendes Theater für Kinder

MELS – Im Alten Kino Mels wird über die Weihnachtszeit «Seekönigs Harfe», ein Theaterstück für Kinder, aufgeführt. Die Premiere ist am Samstag, 21. Dezember, um 16 Uhr. «Seekönigs Harfe» ist ein Märchen im herkömmlichen Sinne: das Gute siegt, das Böse findet seine gerechte Strafe und die Heldin und der Held müssen einen weiten Weg zurücklegen, um den Menschen Musik, Tanz und Fröhlichkeit zurückzubringen. Es spielen zwölf Erwachsene und elf Kinder, sechs davon von der Ballettschule Alte Traube Sargans, unter der Regie von Dorothea Hartmann, die auch das Stück schrieb. Märchen wurden von Goethe als Geschichten vom möglichen Gelingen und als Hoffnungsträger bezeichnet. Auch in «Seekönigs Harfe» lebt der Glaube ans Gute. Das Königspaar Hektor und Hekla haben in ihrem Reich Musizieren und Tanzen verboten. Sie wollen Untertanen, die arbeiten. Ihr Sohn Manuel ist nicht dieser Ansicht und unterstützt Hyazinth und Anemon, als diese mit ihrer Drehorgel auf der Piazza erscheinen. Auch Olivia, die Dichterin, gesellt sich dazu. Ihr grösster Wunsch hat sich erfüllt: sie hat den Seekönig mit seiner Harfe in der Tiefe des Meeres erblickt. Aber wehe, die fröhliche Stimmung zerschlägt sich, als erst der Diener Kurt auftritt und danach das Königspaar. Olivia kann fliehen und findet im Niemandsland Trost bei ihrer Concertina. Auch Manuel flieht und begegnet Maschka, Seekönigs Töchterlein. Die beiden begeben sich auf eine abenteuerliche Reise, Seekönigs Harfe und die Muschel Marmare helfen ihnen dabei.

Viele der Spielenden sind aus anderen Eigenproduktionen des Alten Kinos dem Publikum bekannt: Romy Forlin, Anita Glaser, Stefan Good, Lilian Meier, Brigitta Gruber, Ursula und Ruedi Mauch, Heinz Gallus, Christian Weber, Beatris Senften, Nadja Bandelier und Jörg Weber. Die Aufführungen sind am Samstag, 21., Sonntag, 22., Donnerstag, 26., Samstag, 28. und am Sonntag, 29. Dezember, jeweils um 16 Uhr. Um den Kindern das Warten aufs Christkind zu verkürzen findet am Dienstag, 24. Dezember, die Aufführung um 14 Uhr statt. «Seekönigs Harfe» eignet sich für märchen- und theaterliebende Menschen ab fünf Jahren.

Vorverkauf: Kinder- und Jugendbuchladen Paprika, Mels. Platzreservation unter Telefon 081 723 73 30 oder per E-Mail via www.alteskino.ch.

Wenn Theaterspielen Spass macht

«Marcolfa», eine frühe Farce von Dario Fo mit der Theatergruppe «Karussell»

ESCHEN – Die Theatergruppe «Karussell hat für ihre neue Produktion ein «Volkstheaterstück» gesucht. Regisseur Ingo Ospelt sagt zu «Marcolfa»: «Ein Stück mit Themen, die auch in Liechtenstein und dem näheren Ausland relevant sind. Ein Stück, an dem sowohl der Skiflirtangestellte am Sarels, die Verkäuferin in der Bäckerei ihren Spass haben werden, als auch die Gymnasiastin oder der Landtagsabgeordnete.»

• Gerolf Hauser

«Marcolfa» spielt im Revolutionsjahr 1848, einer Übergangszeit, das Alte geht nicht mehr und das Neue ist noch nicht da. Und in der Angst vor dem Neuen, da lässt es sich besser in der Vergangenheit leben. Die Personen sind ein verschuldeter Adliger, seine alte naive Haushälterin, ein geiziger Grundbesitzer und dessen untreue Verlobte, ein alter Diener und eine Prinzessin. Und es geht um Geld, um Geldsorgen, den Wunsch noch mehr davon zu haben, aber auch um die Fähigkeit, glücklich zu sein, glücklich zu werden, glücklich sein zu können.

Spielfreude

«Marcolfa» ist eine Farce, kräftig, provokant, und unterhaltend. Dass sich nicht nur Regisseur Ingo Ospelt auf dieses Stück freut, sondern auch die Schauspieler/-innen, konnten wir bei einem Probenbesuch erleben, als Ingo Ospelt und Regieassistentin Maria Heidegger eine Szene mit Gottfried Lercher (er spielt die Rolle des Francesco) und Hanno Dreher (in der Rolle des Marchese) einstudierten. Da fielen die Spielfreude und das Können der beiden Schauspieler auf, aber auch die freilassende Art, in der Ingo Ospelt seine Vorstellungen



Regisseur Ingo Ospelt sagt zu «Marcolfa»: «Ein Stück mit Themen, die auch in Liechtenstein und dem näheren Ausland relevant sind. Ein Stück, an dem sowohl der Skiflirtangestellte am Sarels, die Verkäuferin in der Bäckerei ihren Spass haben werden, als auch die Gymnasiastin oder der Landtagsabgeordnete.»

gen formulierte, da oder dort auch die Seite wechselte, d. h. selbst kurz schauspielerisch eine Sequenz andeutete, niemals aber die Spielfreude durch zu strenge Regieanweisungen einschränkte. «Sehr gut», hiess es einmal. «Sehr gut, mit wie viel Power ihr spielt. Jetzt gilt es noch, die Zwischentöne zu finden.» Oder, als Francesco und der Marchese aufeinander losgingen und vor lauter Action den Text vergassen: «Das ist eine schwierige

Passage. Lasst euch durch die Spielfreude nicht verführen, beim Text zu schnell zu werden.» Schon das Beobachten nur dieser einer Szene macht neugierig auf das neue Stück der Theatergruppe

«Karussell», bei dem ausserdem noch mitwirken Christa Tauern (als Marcolfa), Susanna Ackermann-Waiser (als Prinzessin), Thomas Hassler (als Giuseppe) und Jutta Hoop (als Teresa).

ANZEIGE

in good company



Ein musikalisches Feuerwerk

Neujahrgrüsse 2003 überbracht in Mauren vom Symphonischen Orchester FL

MAUREN – Nach den Konzerten im Kongresszentrum Davos und in Domat/Ems überbringt das Symphonische Orchester Liechtenstein (SOL) traditions-gemäss auch in diesem Jahr Neujahrgrüsse an alle Musikfreunde.

• Gerolf Hauser

Dirigiert von Carl Robert Helg, mit der Sopranistin Christine Zoller, der Altistin Dorothea Bartels und dem Geiger Nikolaos Ormanlidis spielt das SOL am Sonntag, 5. Januar 2003 um 19 Uhr im Gemeindesaal Mauren Werke von Strauss, Suppé, Chopin, Verdi, Berlioz, Sarasate und Offenbach. Im Anschluss an das Konzert offeriert die Gemeinde Mauren einen Umtrunk.

Seit weit über 10 Jahren überzeugt das SOL mit seiner musikalischen Arbeit. Vor zwei Jahren hatten wir geschrieben: «Unterhaltungsmusik kann ernst und Klassische Musik äusserst unterhaltend sein, auch wenn viele Klassik mit Ernst gleichsetzen. Klassik sollte man aber übersetzen mit «im Zentrum des künstlerischen Schaffens stehend». Und das bedeutet Höhepunkte, ob «E» oder «U», bedeutet



Das Symphonische Orchester Liechtenstein, dirigiert von Carl Robert Helg, überbringt am 5. Januar musikalische Neujahrgrüsse. Mit dabei sein wird die Sopranistin Christine Zoller.

Freude, Unterhaltung, Genuss.» Und das wird das SOL auch diesmal wieder bieten. Die Auswahl der Werke und das Können der Musiker/-innen garantieren das. Ob es z. B. die «Leichte Kavallerie»

von Franz von Suppé ist, Arien aus Verdis «Maskenball», die «Barcarole» aus Jacques Offenbachs «Hoffmanns Erzählungen», die «Fantasia de concierto» von Pablo de Sarasate oder Walzer von Johann Strauss – besser kann man ein neues Jahr wohl kaum beginnen, als sich diesem Genuss hinzugeben.

Die Ausführenden

Carl Robert Helg war engagiert am Opernhaus Zürich, Theater Basel, Nationaltheater München, am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Als Gründer und Leiter des Carl-Robert-Helg-Ensembles ist er auch in Liechtenstein kein Unbekannter. Einem grossen Publikum fiel die aussergewöhnliche Stimme der Sopranistin Christine Zoller erstmals beim Bundeswettbewerb für Gesang in Deutschland auf. Kurz darauf folgten Konzerttätigkeiten in Deutschland, Frankreich und den USA. Dorothea Bartels (Alt) war mehrere Jahre am Nationaltheater Mannheim tätig, hatte Konzerte und Engagements u. a. in Belgrad, Venedig, Florenz, Strasbourg, Lausanne, Stuttgart und

beim Bodenseefestival. Der Geiger Nikolaos Ormanlidis studierte an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Noch während seines Studiums erhielt er beim Pal Kadosa Kammermusikwettbewerb in Ungarn den 1. Preis. Heute konzertiert er in ganz Europa und Asien.

ANZEIGE



Die LLB unterstützt das TaKinder- und Jugendprogramm Mi, 18. 12. 17 h, TaKino, Schaan «Hello Oliver!» Letzte Gelegenheit, das neue Stück der TaKinderTHEATERwerkstatt zu sehen! Sa, 21., So, 22. 12., 16 h, TaKino, Schaan **KinderFilmclub** «Neues von Petterson und Findus» **Vaduzer Konzerte – we/Klassik** Sa, 21. 12., 20 h, Pfarrkirche, Schaan **Weihnachtskonzert** So, 22. 12., 14 h, TaK, Schaan **Subu & die Mondblume** Puppentheater Blesch, CH www.tak.li immer auf dem Laufenden! Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr Telefon (00423) 237 59 69 Fax (00423) 237 59 61